

Was uns ernährt 1. Stoffe

Wir neigen dazu, Nahrungsmittel auf Inhaltsstoffe zu reduzieren, obwohl es um die Kräfte geht, die ein Lebensmittel enthält.

Wir trinken grünen Tee und essen rote Beeren wegen der Polyphenole, geben Chia-Samen zu Brot und Smoothie wegen der Mineralstoffe und Vitamine und verwenden Kurkuma wegen der positiven Wirkungen des Curcumins. So ertappen wir uns dabei, wie wir Nahrungsmittel auf Inhaltsstoffe reduzieren. Nehmen wir die Nährstoffempfehlung für die tägliche Kost, rühren 72 Gramm Eiweiß, 66 Gramm Fett, 264 Gramm Kohlenhydrate mit 2,5 Litern Wasser zusammen und geben etwas Ballast- und Mineralstoffe sowie Vitamine und Aromen dazu, sind wir angeblich ausreichend ernährt. Aber wir haben einen halbflüssigen Brei und kein Lebensmittel erhalten. Das ernährt uns nicht!

Für Angelus Silesius war es selbstverständlich: «Das Brot ernährt uns nicht, was uns im Brote speist, ist Gottes ewiges Wort, ist Leben und ist Geist.» Was uns wirklich ernährt, sind die Kräfte, die ein Lebensmittel enthält und die den Körper in Regsamkeit bringen, nicht die Stoffe, so Rudolf Steiner im Landwirtschaftlichen Kurs von 1924 (vierter Vortrag). Ahriman will, dass wir uns dem Stoff und damit ihm verschreiben. Wir folgen ihm, wenn wir in der täglichen Ernährung die Entscheidung über gesunde Kost allein von Inhaltsstoffen abhängig machen. Die innere Aktivität, die Lebendigkeit und die Kräfte sind unerlässlich, damit wir uns als Mensch angeregt fühlen und uns in Freiheit entwickeln können.

JASMIN PESCHKE

leitet die Koordinationsstelle Ernährung in der Sektion für Landwirtschaft.



GOETHEANUM-GÄRTNEREI

Stress für die Natur

Die Pflanzenwelt durchlebt extreme Witterungsverhältnisse – mit Folgen auch im Goetheanum-Park.

2017 fiel die Obsternte im Goetheanum-Park aus.

Der starke Nachfrost im Frühjahr brachte die jungen Früchte der Obstbäume zum Absterben und schwärzte das junge Laub der Walnussbäume. Die Folge: Es gab kein Obst und keine Walnüsse. Benno Otter von der Goetheanum-Gärtnerei schildert die seelische Empfindung als «Entzug»: «Es fehlt einem etwas, wenn es keine Äpfel und keinen Most aus dem «eigenen» Garten gibt.» 2018 folgten ein warmes, feuchtes Frühjahr und ideale Bedingungen für die Befruchtung. «Dieses Jahr gibt es nun eine unglaubliche Fülle an Kirschen, Äpfeln, Birnen, Mirabellen, Zwetschgen und Quitten. Und Walnüsse.» Bereits 1,5 Tonnen Äpfel wurden einer Mosterei übergeben.

Doch die Extrembedingungen haben Folgen. Durch die Trockenheit ist das Holz weniger geschmeidig, die Äste werden brüchig, bei alten Bäumen treten an den Bruchstellen Fäulnis und hohle Stellen zutage, große Äste sind herausgebrochen.

Die extreme Hitze und die Trockenheit sind Stress für die ganze Pflanzenwelt im Goetheanum-Park. Während der Norden noch wie eine einigermaßen grüne Lunge des Geländes erscheint, sehen im Süden viele Pflanzen gelb aus. Das Bepflanzungskonzept in den Beeten wird aufgrund der neuen Erkenntnisse angepasst. Insgesamt hat sich nach Einschätzung von Benno Otter das Konzept bewährt.

Die Gärtner brachten zur Stärkung der Pflanzen das Horn-Kiesel-Präparat mit Einmischung des Fladenpräparats aus. Nach langer Zeit fiel auch ein paar Stunden lang Regen. Es folgte dann schnell ein Wiederergrünen der Wiesen – ein Hauch von Frühling mitten im heißen Sommer.

Und wie sieht es mit dem Gemüseanbau aus? Dort gibt es keine großen Beeinträchtigungen – dank der Möglichkeit, die Beete zu bewässern. «Allerdings», so Benno Otter, «haben wir dafür viel Wasser gebraucht.» S J

Korrigendum zum Beitrag «Architektur durch Film erleben» von Jonas Lismont («Das Goetheanum» Nr. 33–34): Der erste Kurzfilm zum Glashaus wurde vom Verein Architekturpfad finanziert und zusammen mit der Sektion für Bildende Künste betreut. Er ist im Internet abrufbar auf: www.architekturpfad.ch

AUSSTELLUNGEN

Bis 21. September 2018

Täglich 8 bis 22 Uhr
„Malereien zu Gedichten“
 Christiane Usadel
 Vitrinenaustellung
 Foyer

Bis 31. Juli 2018

Täglich 8 bis 17 Uhr
Bewegung, Gefühl, Charakter
Eurythmiefiguren von Edith
Maryon und Rudolf Steiner
 Vorstandsetztag

Bis 29 August 2018

Mo-Fr 9–18.30 Uhr, Sa 9–17 Uhr,
 So 10–16 Uhr
„INSPIRATION“ Licht, Finsternis
und Farbe
 Bilder von Andrea Raiser
 Buchhandlung

MONTAG, 27. AUGUST

14.30 Uhr **Jahreslaufkreis** Wöchentliche vertiefende Naturbeobachtung. Treffpunkt vor dem Südeingang Seminarraum

MITTWOCH, 29. AUGUST

20 Uhr **Die Geheimwissenschaft (GA 13)**
 Christian Morgenstern-Zweig. Auskunft Elisabeth Lindenmaier Nordsaal

FREITAG, 31. AUGUST

19.30 Uhr **Premiere: Wir leben ewig** In diesem Jahr feiert die Junge Bühne ihr fünfjähriges Bestehen. Andrea Pfaehler ist die Autorin des Stückes. Ausgangspunkt sind die umwälzenden Ereignisse unserer Zeit. Das Ensemble geht den Motiven für Flucht und Revolte, Selbstverleugnung und Identitätssuche auf den Grund. Schauplätze sind die Metropolen Berlin, New York und Kairo. Die Erzählung beginnt in der Gegenwart und schildert über vier Generationen das Schicksal von Menschen, die von Vertreibung und Flucht betroffen sind. Es spielen 19 Jugendliche. Alexandra Simoncini, Kostüm; Kinga Kreiter, Tanz; Jutta Nöthiger, Sprache; Torsten Blanke, Fechten; Christian Foskett, Licht; Andrea Pfaehler, Regie und Text Grundsteinsaal

SAMSTAG, 1. SEPTEMBER

14 Uhr **Goetheanum Führung/Guided Tour** Kartenverkauf am Empfang/Tickets at the reception (DE, EN) Treffpunkt am Empfang

19.30 Uhr **Wir leben ewig** Mit dem Stück von Andrea Pfaehler feiert die Junge Bühne ihr fünfjähriges Bestehen. Es spielen 19 Jugendliche. Alexandra Simoncini, Kostüm; Kinga Kreiter, Tanz; Jutta Nöthiger, Sprache; Torsten Blanke, Fechten; Christian Foskett, Licht; Andrea Pfaehler, Regie und Text Grundsteinsaal

SONNTAG, 2. SEPTEMBER

16.30 Uhr **Wir leben ewig** Mit dem Stück von Andrea Pfaehler feiert die Junge Bühne ihr fünfjähriges Bestehen. Es spielen 19 Jugendliche. Alexandra Simoncini, Kostüm; Kinga Kreiter, Tanz; Jutta Nöthiger, Sprache; Torsten Blanke, Fechten; Christian Foskett, Licht; Andrea Pfaehler, Regie und Text Grundsteinsaal

MITTWOCH, 5. SEPTEMBER

5. bis 8. September **1st International Conference on Biodynamic Research** Evolving Agriculture and Food - Opening up Biodynamic Research (EN ohne Übersetzung) Schreinerisaal

Was uns ernährt 2. Aktivität

Wichtiger als der Stoff an sich ist die Auseinandersetzung mit den ihn bildenden Kräften.

Wir Menschen sind auf der Erde lebendige, empfindende, denkende und schöpferisch kreative Wesen. Alle diese Ebenen müssen ernährt werden. Nährstoffe sind dabei nur die eine Seite, die andere ist innere Regsamkeit, von der Rudolf Steiner spricht (GA 327, 4. Vortrag). Generell ruft alles, was wir wahrnehmen, eine innere Reaktion hervor, eine Aktivität, die uns anregt. Wir sehen etwas, und unser Inneres fügt hinzu, dass wir die Blume als Blume erkennen. Ein Sinnesorgan wird durch seine Betätigung aufgebaut und erhalten. So kann das Auge nur sehen, weil es sieht. Ein Kind lernt das Schmecken durch unterschiedliche Geschmackserlebnisse, und ein Parfümeur nimmt mehr und besser wahr, weil er dauernd riecht. Auch ein Muskel wird nur aufgebaut und erhalten durch Bewegung. Aktivität wird durch Aktivität gefördert, nicht durch Schonung. Der Mensch braucht Aktivität, um in der Verdauung Stoffe gänzlich abzubauen. Was wir zu uns nehmen, wird komplett vernichtet, wir werden ja beispielsweise kein Lauch, wenn wir Lauch essen, auch kein Ei, wenn wir Ei essen. Das Lebensmittel ist eigentlich ein Fremdkörper, dessen fremde Natur abgebaut werden muss. Das geschieht stofflich, aber auch dem Wesen nach. Dabei werden unsere Verdauungskräfte angeregt. Generell ist die innere Aktivität der Bereich, in dem Gesundheit herrscht. Es sind die Kräfte, die uns regenerieren. Was uns gesund erhält, ist, dass der Mensch der aktive Gestalter seines Lebens ist, angefangen bei der Ernährung.

JASMIN PESCHKE

leitet die Koordinationsstelle Ernährung in der Sektion für Landwirtschaft.

Wir leben ewig

Am 31. August fand die Uraufführung des Stückes «Wir leben ewig» am Goetheanum statt. Diesmal ist die Regisseurin der Jungen Bühne, Andrea Pfähler, auch die Autorin.

Paul heiratet Medina, damit sie in Deutschland bleiben kann. Aus Dank schenkt sie ihm eine Halskette – und erzählt deren Geschichte. Sie handelt von einer Familie durch mehrere Generationen, die mit Christentum, Judentum und Islam in Verbindung kommt. Das könnte konstruiert wirken, ist aber präzise am Zeitgeschehen abgelesen. Nationalsozialismus, Fragen familiärer Herkunft, Identität durch Religion und Arabischer Frühling berühren die Freiheit des Menschen – er muss sich entscheiden, wie und woraus er sein Leben ergreifen möchte.

Die Junge Bühne schöpft aus dem Vollen: Tempowechsel und Timing sind perfekt ergriffen, mal lacht das Publikum, mal wird es ernst. Zusammengehalten wird die komplexe Handlung vom Motiv der Kette: «Wenn zwei sich mit Liebe und Achtung begegnen, darf sie [die Kette] weiterwandern» – ein Bild mit der Kraft der Lessing'schen Ringparabel und von sprechender Mehrdeutigkeit für das Gebundensein oder für das Verbindende. Und nun wird klar: Die persönliche Identitätsfrage wird ergänzt um das Pflegen einer Beziehung, die erst Entwicklung ermöglicht: «Wo du bist, ist meine Heimat.» SJ

www.junge-buehne.ch

Internationale Forschungstagung

Von 5. bis 8. September begann mit der «International Conference on Biodynamic Research» eine neue zweijährliche Tagungsreihe zu offenen Aufgaben in der biodynamischen Landwirtschaft und verwandten Bereichen wie Agrarökologie und Ernährung.

Ein Merkmal biodynamischer Landwirtschaft ist die Verbindung der täglichen Praxis mit gedanklicher Grundlagenarbeit, Beobachtungen und ihrer Reflexion. Insofern findet auf jedem biodynamischen Hof Forschung statt. Durch das Zusammenführen dieses Erfahrungswissens mit Ergebnissen und Methoden akademischer Forschung sowie alternativer Forschungsmethoden werden neue Erkenntnisse möglich, beispielsweise zum Anbau, zur Bodenfruchtbarkeit, zur Pflanzenwelt sowie zu immateriellen Einflüssen auf die Landwirtschaft, zu assoziativer Ökonomie, zum Hoforganismus, zu Perspektiven der Agrarökologie, zu Lebensmittelqualität, Ernährung und Gesundheit sowie zum Tierschutz.

Beim Forschungskongress ging es auch darum, das Lebendige erfahrbar zu machen, beispielsweise im Boden sowie bei Pflanzen und Tieren. Auf dem Kongress wurde an einer strategischen Agenda gearbeitet, um die biodynamische Landwirtschaft öffentlich sichtbar und erreichbar zu machen. SJ

AUSSTELLUNGEN

Bis 21. September 2018
Täglich 8 – 22 Uhr
«Malereien zu Gedichten»
Christiane Usadel
Vitrinenausstellung
Foyer

FREITAG, 14. SEPTEMBER

9 Uhr Internationale Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion
1. Die Haut als Lichtorgan / 2. Yellow fever – Dengue – Chikungunya Vortrag von Christoph Schempp (DE) Grosser Saal

20 Uhr Internationale Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion **Die Seelenkräfte zwischen Licht und Finsternis** Zur psychosomatischen Behandlung der Melancholie. Vortrag von Christian Schopper. Mit Eurythmie Grosser Saal

SAMSTAG, 15. SEPTEMBER

9 Uhr Biologisch-dynamischer Gartenbau: Pädagogischer Gartenbau **Floristik, Blumenanbau** Mit Peter Lange, Benno Otter, Jörg Mensens, Brigitta Schätti, Jutta Spranger. Richtpreis 120 CHF (ganztags), Anmeldung bei info@paedagogik-akademie.ch Gärtnerei am Goetheanum in Zusammenarbeit mit der Akademie für Anthroposophische Pädagogik (AfaP) Gärtnerei

9 Uhr Internationale Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion **Wirkungen des Lichts bei der Krebserkrankung** Vortrag von Marion Debus Grosser Saal

14 Uhr **Goetheanum Führung/ Guided Tour** Kartenverkauf am Empfang/Tickets at the reception (DE, EN)
Treffpunkt am Empfang

SONNTAG, 16. SEPTEMBER

9 Uhr Internationale Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion **Licht und Bewusstsein – Pflege bei dementiellen Erkrankungen** Vortrag von Rolf Heine Grosser Saal

11.15 Uhr Internationale Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion «**Ich bin das Licht der Welt**» Vortrag von Stefano Gasperi. Entwicklungen in der Anthroposophischen Medizin. Vortrag von Matthias Girke, Georg Soldner. Anschliessend Grundsteinmeditation (Eurythmie) Grosser Saal

16. bis 19. September **Internationale Konferenz der Vorstände Anthroposophischer Ärztesellschaften 2018** Nordsaal

16. bis 19. September **Hochschultagung Psychotherapeuten 2018** Holzhaus

20 Uhr **Novalis: Hymnen an die Nacht** Benefiz-Konzert für das Emeritus Sekretariat am Goetheanum. Mit Vertonungen von Franz Schubert. Catherine Ann Schmidt, Rezitation; Marion Ammann, Gesang; Hartwig Joerges, Klavier;

Was uns ernährt 3. Begegnung und Wahrhaftigkeit

Die Auseinandersetzung mit dem Lebensmittel nährt uns – vorausgesetzt, es entspricht seinem eigenen Wesen.

Essen wir einen Apfel, haben wir eine Begegnung mit ihm. Sie fängt beim Sehen an, dann steigt sein Aroma in die Nase. Bei gekochten Mahlzeiten breitet sich der Geruch aus, noch bevor sie sichtbar werden. Schließlich folgt der Geschmack beim Biss in den Apfel. Spätestens jetzt wird einem die Begegnung bewusst. In der Verdauung ist der weitere Abbau sogar eine Konfrontation: Der Apfel wird komplett zerlegt, mechanisch durch das Kauen, biochemisch durch Enzyme. Die Entkleidung des Apfels dem Stoff, der Form und dem Wesen nach ist wichtig, damit wir nicht zu dem werden, was wir essen. Wenn die Begegnung nicht ordentlich stattfindet, unsere Abgrenzung nicht ausgebildet ist, kann es zu Unverträglichkeiten kommen. Dann ist zu viel Fremdcharakter im Organismus – und er wehrt sich.

Eine Begegnung ist dann eine echte Bereicherung, wenn das Gegenüber möglichst andersartig ist. Der Apfel muss also wahrhaft Apfel sein, damit die Begegnung mit ihm anregend wirkt. Das ist eine Qualitätsfrage. In biodynamischem Wein zum Beispiel kommt das Terroir besser zur Geltung als in konventionellen Weinen, weil sich die Rebe durch die biodynamischen Maßnahmen stärker mit ihrer Umgebung auseinandersetzt und diese widerspiegelt – so, wie Nahrungsmittel, die die Besonderheit ihrer Art, ihrer Sorte und ihrer Anbaubedingungen ausprägen, wahrhaftig sind. «Meet food» nennt Hanni Rützler den Ernährungstrend. Und das heißt: Begegnung dem Lebensmittel, statt es nur zu konsumieren.

JASMIN PESCHKE leitet die Koordinationsstelle Ernährung in der Sektion für Landwirtschaft.

FREIE INITIATIVE

Gestaltung einer Michael-Feier

Seit 2008 gestaltet eine Dornacher Initiative jährlich eine Michael-Feier am Goetheanum unter der Schirmherrschaft der Allgemeinen Anthroposophischen Sektion.

Wir haben uns in der letzten Winterzeit wieder der Erkenntnisarbeit gewidmet, um auf dieser Grundlage gemeinsame Michael-Feier künstlerisch zu gestalten. Eine Feier – nicht ein Michael-Fest. Je länger wir mit dem Michael-Fest-Gedanken leben, desto deutlich wird es uns, dass das «künftige Michael-Fest» wirklich der «Erneuerung der ganzen Seelenverfassung» bedarf, wie es Rudolf Steiner (GA 229, 5. Oktober 1923) formuliert. Seit Beginn unserer Initiative gab es einen dauernden Wandel an Mitwirkenden: Es kamen Menschen dazu, die mit dem Impuls des künftigen Michael-Festes vertraut waren, oder Menschen, die sich damit näher beschäftigen wollten; wieder andere haben den Impuls in ferne Länder mitgenommen oder auf andere Weise weiterverfolgt. Es ist uns bewusst, dass unsere Dornacher Initiative eine von mehreren ist.

Zuerst ging es uns darum, das Wesen Michaels besser zu verstehen. Was heißt es beispielsweise, heute mit Michael zusammenzuarbeiten? Um in die «Haut des Drachen» zu steigen, braucht es als Schutz die Gewissheit, Michael an seiner

Seite zu haben. Wie kommt es dazu? Rudolf Steiner bezeichnete in seiner letzten Ansprache als Aufgabe, dass es gelingen möge, «in aller Kraft diesen Michael-Gedanken [...] in allen euren Taten lebendig machen» zu können. Einem möglichen Verständnis dieser Aussagen sind wir nachgegangen. Diesmal blicken wir auf junge Menschen, die krank werden, weil sie unvorbereitet an der Schwelle zur geistigen Welt stehen. Wir laden dazu ein, erlebend in die vielfältigen Beziehungen einzutauchen, die bei der Feier entstehen mögen zwischen Mensch und Natur, zwischen Mensch und Mensch, zwischen Menschen und den verschiedenen Künsten und innerhalb der Künste selbst. Dazu dienen eine phänomenologische Betrachtung, gesprochene und eurythmisierte Worte Rudolf Steiners aus den Michael-Briefen, musikalische Improvisationen sowie eine dramatische Szene mit Gedichten von Albert Steffen. GERTI STAFFEND

Michaeli-Feier 30. September,
16.30 Uhr, Goetheanum

AUSSTELLUNGEN

Bis 21. September 2018
Täglich 8 – 22 Uhr
«Malereien zu Gedichten»
Christiane Usadel
Vitrinenaustellung
Foyer

Bis 28. Oktober 2018
Täglich 8–22 Uhr
«Kleine Einblicke»
Beppe Assenza Originale
Vorstandetage

FREITAG, 21. SEPTEMBER

21. bis 23. September **Weiterbildung anthroposophische Hebammenkunde e.V.**
Rudolf Steiner Halde Saal

21. bis 22. September **Arbeitstage für Mikrobiologen** Glashaus

21. bis 22. September **Zweites Kolloquium: Substanzen Ätherbildung. Der Mensch als Gestalter** Kolloquium der Sektion für Landwirtschaft, der Sektion für Redende und Musizierende Künste und der Mathematisch-Astronomischen Sektion Schreinerisaal

15 Uhr **Begrüßung und Vortrag** von Ueli Hurter „Substanzprozesse und Ätherbildung bei den bio-dynamischen Präparaten“ Schreinerisaal

17 Uhr **Die Bienensubstanzen Honig, Wachs, Propolis etc.** Vortrag von Johannes Wirtz Schreinerisaal

21. bis 23. September **Pädagogik Tagung Mittelstufe Methodische Umbrüche in der Mittelstufe. Oder die Kunst, sich mit den Schülern zu wandeln** Nordatelier

19.30 Uhr **Vademecum Anthroposophische Arzneimittel** Halde Atelier

19.30 Uhr **Wir leben ewig** Junge Bühne, Andrea Pfaehler, Regie und Text
Grundsteinsaal

20 Uhr **Umbruch der Lebens- und Empfindungskräfte Zur Menschenkunde der Mittelstufe** Vortrag von Claus-Peter Röh Nordatelier

20 Uhr **Ätherbildung durch Brot und Wein.** Vortrag von Peter Kunz, Cristobal Ortin Schreinerisaal

SAMSTAG, 22. SEPTEMBER

9 Uhr **Verständnis und Gestaltung von Substanzprozessen für Arzneimittel bei Weleda** Vortrag von Dr. Jan Ziolkowski Schreinerisaal

9 Uhr **Was ist ein goetheanistischer Ansatz in der Mittelstufe** Vortrag von Dusan Plestil Nordatelier

22. bis 23. September **Eurythmikurs in englischer Sprache** Mit A. Bäschlin. Für EurythmistInnen und Eurythmiestudierende. Holzhaus

11 Uhr **Vom Sinnlichen zum Ätherischen** Impulsbeitrag mit Übungen von Jean-Michel Florin Schreinerisaal

Was uns ernährt 4. Wärme und Licht

Die reife Pflanze ist für den menschlichen Organismus Vorbild – daher nähren vor allem reife Früchte.

Alle Vorgänge im Boden und im Stoffwechsel der Pflanze wie des Menschen benötigen Wärme. Sie ist Voraussetzung für alles Leben. Jeder Mensch hat seine individuelle Wärme, in der sich sein Ich inkarniert. Ohne Wärme gäbe es keine Liebe, kein gegenseitiges Interesse und keine Wertschätzung. Auch der menschliche Wärmeorganismus will ernährt werden.

Außerdem braucht der Mensch Licht für sein Wohlbefinden und in den Knochen. Die Form einer Pflanze entsteht durch Lichtwirkung. Vergleichen Sie einen Löwenzahn, der im Schatten gewachsen ist, mit einem, der in der Sonne stand. Letzterer ist fein ziseliert und hat kurze Stängel. Licht und Wärme lassen die Frucht reifen. Ist das Wachstum beendet, setzt die Fruchtreifung ein, das sind gegenläufige Prozesse. In den reifenden Früchten verschwindet Chlorophyll, der grüne Farbstoff. Sie werden rot, gelb oder orange. Gerüstsubstanzen, die die Frucht hart machen, werden abgebaut, sie wird weich und süß. Es entstehen Farbe, Geschmack und Aroma. Stofflich sind es die sekundären Pflanzeninhaltsstoffe, die zum Tragen kommen. In Untersuchungen hat sich übrigens gezeigt, dass biologisch angebaute Gemüse höhere Gehalte an sekundären Pflanzeninhaltsstoffen haben als konventionell angebaute. Das biodynamische Präparat Hornkiesel, das auf die Pflanzen gespritzt wird, fördert die Reifung. Die Pflanze wird unterstützt, mit Licht und Wärme umzugehen. Wenn wir reifen wollen, brauchen wir die Anregung durch die Reifequalität der Nahrungsmittel.

JASMIN PESCHKE

leitet die Koordinationsstelle Ernährung in der Sektion für Landwirtschaft.

ZUSAMMENARBEIT

Kolloquiumsreihe Ätherbildung

Beim zweiten Kolloquium der Reihe «Ätherbildung – der Mensch als Gestalter» am 21. und 22. September ging es um Substanzen.

Die Kolloquiumsreihe arbeitet multiperspektivisch daran, den «lebendigen Kosmos im selbstbewussten Erdenmenschen aufwachen» zu lassen. Beim ersten Kolloquium ging es um Rhythmus, beim zweiten um Substanz, beim dritten wird es um Bewegung gehen.

Aus dem landwirtschaftlichen Bereich zeigte Ueli Hurter, wie weltweit durch Präparate neue Ätherbildungen durch den Menschen angeregt und geschaffen werden, und Johannes Wirz, wie die Lebensäußerungen eines Bienenvolks (Sammeln, Brüten, Schwärmen) wie eine Realisation des Ätherischen erscheinen.

Der Getreidezüchter Peter Kunz blickte mit dem Priester der Christengemeinschaft Cristóbal Ortín auf die Verwandlung «gewordener Substanz zu werdender Substanz» im Abendmahl, was auf andere Weise der Pharmazeut Jan Ziolkowski für den Labortisch behandelte. Praktische Übungen vollzogen Jean-Michel Florin zum Erleben der Grenzen zwischen dem Sinnlichen und dem Übersinnlichen und Stefan Hasler durch Aufgreifen des Besprochenen in eurythmischer Bewegung. Den kosmischen Bezug zur Ätherbildung stellte Oliver Conradt her. Die Kolloquiumsreihe wird veranstaltet von der Sektion für Landwirtschaft, der Mathematisch-Astronomischen Sektion und der Sektion für Redende und Musizierende Künste. SJ

EMERITA-SEKRETARIAT

Hymnen an die Nacht

Beim Benefiz-Konzert für das Emerita-Sekretariat von Michaela Glöckler erklängen am 16. September die «Hymnen an die Nacht» von Novalis – sprachlich und musikalisch.

Die «Hymnen an die Nacht» sind als poetische Prosa bereits musikalisch. Das anerkannten auch Zeitgenossen, die den Inhalt schwer zu fassen, aber die Hymnen trotzdem schön fanden. Sprachgestalterin Catherine Ann Schmid führte durch ihr Sprechen in die lichte Welt, aus der die von Novalis geschöpfte Dichtung geboren ist, klar, rein und durchlässig. Wenigen ist bekannt, dass die «Hymnen» von Franz Schubert vertont worden sind. Dass sie sowohl gesprochen als auch musikalisch erlebt werden können, ist eine Rarität. Franz Schubert hat das Lichthafte der Dichtung durch seine feinsinnige Komposition hörbar gemacht. Marion Ammann (Gesang) und Hartwig Joerges (Klavier) differenzierten fein das Beseelt-Innige und Feierlich-Würdige der Lieder, darunter eines auch von Leopold van der Pals vertont. Als Anlass für die «Hymnen» gilt der frühe Tod von Sophie von Kühn. Die tiefe, innige Verbundenheit von Novalis zu ihr führte zu einer Art Einweihung und dem Erleben, dass die geistige Welt immer auch in der sinnlichen Welt anwesend ist. GABRIELA JÜNGEL

Kontakt Emerita-Sekretariat: Sara Moeschlin, sara.moeschlin@goetheanum.ch

AUSSTELLUNGEN

Bis 21. September 2018
Täglich 8 – 22 Uhr
«Malereien zu Gedichten»
Christiane Usadel
Vitrinenaustellung
Foyer

Bis 28. Oktober 2018
Täglich 8–22 Uhr
«Kleine Einblicke»
Beppe Assenza Originale
Vorstandsetage

Ticketschalter

Di–So 8–18.30 h
Fr–Sa 8–20 h

Telefonisch: Di–Sa 14–18 h
Tel. +41 61 706 44 44
Fax +41 61 706 44 46

tickets@goetheanum.ch

FREITAG, 28. SEPTEMBER

28. bis 30. September World Goetheanum Forum 2018 Wirtschaftliche, soziale, spirituelle Verantwortung leben. Tagung der World Goetheanum Association mit der Sektion für Sozialwissenschaften Schreinerisaal

20 Uhr Olivier Messiaen: Quatuor pour la fin du temps Mit der Camerata Da Vinci und Hartwig Joerges am Klavier. Einführung Stefan Hasler Grosser Saal

SAMSTAG, 29. SEPTEMBER

9 Uhr Menschenwürde, Wirtschaft und Planet Vortrag von Gerald Häfner Schreinerisaal

14 Uhr Goetheanum Führung/Guided Tour Kartenverkauf am Empfang/Tickets at the reception (DE, EN) Treffpunkt am Empfang

15 Uhr Jorinde und Joringel Märchen der Gebr. Grimm. Kleine Märchenbühne Felicia. Kinder ab 4 Jahre Puppentheater Felicia

SONNTAG, 30. SEPTEMBER

11 Uhr Jorinde und Joringel Märchen der Gebr. Grimm. Kleine Märchenbühne Felicia. Kinder ab 4 Jahre Puppentheater Felicia

16.30 Uhr Michaeli-Feier Freischaffende Künstler aus der Umgebung des Goetheanum laden herzlich ein. Grundsteinsaal

MONTAG, 1. OKTOBER

14.30 Uhr Jahreslaufkreis Wöchentliche Naturbeobachtung. Treffpunkt Südeingang Seminarraum

MITTWOCH, 3. OKTOBER

3. bis 7. Oktober Herbsttagung der Naturwissenschaftlichen Sektion **Evolving Science 2018. Wege zum Geistigen in der Natur** (DE/EN) Schreinerisaal

17.30 Uhr Vorträge I: ... in der Idee, Matthias Rang Schreinerisaal

20 Uhr Vorträge I: ... in der Idee, Konrad Urech Schreinerisaal

Was uns ernährt 5. Die Mahlzeit als Begegnungszone

Essen stellt Kontakt zum Lebensmittel her – Voraussetzung dafür ist eine Beziehung zu sich selbst.

Ernährung ist mehr als die Lebensmittel, die wir essen. Ernährung ist Aktivität und Begegnung. Wärme und Licht braucht der Mensch physiologisch, aber auch seelisch und geistig. Eine zündende Idee entfacht das Feuer der Begeisterung. Und der schön gedeckte Tisch in gepflegter Umgebung spricht das Herz an. Ich kann mich an den Tisch setzen, kurz innehalten, vielleicht ein Gebetsprechen und wahrnehmen, was ich auf dem Teller habe, wie es riecht und schmeckt. Diese Achtsamkeit ist Bestandteil vieler Konzepte für eine gesunde Ernährung. Sie fördert die Beziehung zu mir selbst (Connectedness) und damit zu meinen eigenen Vorlieben. Moderne Ernährungstherapeuten nennen es «somatische Intelligenz». Dies hat Hermann Spindler als Küchenchef der damaligen Lukas-Klinik bereits vor 30 Jahren praktiziert. Er stellte den Patienten drei Fragen: Was ist auf dem Teller? Wie schmeckt es? Wie bekömmlich ist es? So kamen sie zur Begegnung mit sich selbst.

Ein anderer Aspekt der Begegnung ist die Mahlzeit in Gemeinschaft. Mit anderen Menschen zu essen empfiehlt das brasilianische Gesundheitsministerium als integralen Bestandteil einer gesunden Ernährung. Was geht verloren, wenn eine gemeinsame Mahlzeit in der Familie nicht mehr zum Alltag gehört? Die Begegnung! Sie ist wichtig zur Bereicherung und für das innerliche Erstarren. An der Begegnung bilde ich mich. So zeigt sich, wie auch hier eine bewusste, gesunde Ernährung einen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung des Menschen leistet.

JASMIN PESCHKE

leitet die Koordinationsstelle Ernährung in der Sektion für Landwirtschaft.

Ständige Fortbildung

Wer am Goetheanum eine Führung anbietet, hat dafür eine Ausbildung durchlaufen und besucht regelmäßig Fortbildungen. Auch die Raumbetreuenden bilden sich laufend fort.

2017 fanden über 500 Führungen mit Gruppen von einem bis 120 Teilnehmenden statt. Über 18 500 Menschen haben allein in den Samstagführungen und beim Besuch der «Besichtigungsräume» Großer Saal, Ausstellungsraum, Hochatelier, Rudolf-Steiner-Atelier und Edith-Maryon-Zimmer das Goetheanum kennengelernt.

Eine Führung zu leiten, bedeutet, Verantwortung zu übernehmen. Denn die Ausführungen beziehen sich sowohl auf anthroposophische Inhalte als auch auf gesellschaftliche Vorgänge (Brandstiftung des Ersten Goetheanum – ja oder nein, gegebenenfalls durch wen?). Daher wurde 2010 ein Ausbildungscurriculum für all diejenigen entwickelt, die eine allgemeine Führung am Goetheanum anbieten. Sie nehmen darüber hinaus jährlich an mehreren Fortbildungen teil, um als Goetheanum-Besucherführende tätig bleiben zu können.

«Darüber hinaus ist mir die Teambildung wichtig», sagt Esther Gerster, die die Abteilung der Goetheanum-Führungen leitet. Und sie ergänzt: «Wichtig ist auch, dass sich die Kolleginnen und Kollegen kennen, ihr Wissen untereinander weitergeben und dass wir alle voneinander immer weiter lernen.» Dieses Wissen wird fortlaufend in einem Ordner festgehalten und steht als

Nachschlagewerk allen Besucherführerinnen zur Verfügung.

Denn selbst eine leichte Frage kann es in sich haben, etwa, wo Rudolf Steiner kremiert wurde. Nahe liegt die Antwort: Friedhof Hörnli. Doch diesen gab es 1925 noch nicht. Es war der Horburgfriedhof, den es wiederum heute nicht mehr gibt. Bei der Fortbildung Mitte August ging es um die Deckenmalerei. Hier waren Fragen nach den Materialien und Substanzen aktuell, auch die der Farbglasfenster.

Auch die Raumbetreuenden bilden sich fort. Sie ermöglichen 1228 Stunden Öffnungszeiten der Besichtigungsräume und können auf Fragen der Besuchenden eingehen. Bei ihnen liegt der Schwerpunkt der Fortbildung in diesem Jahr auf den Farbglasfenstern, der Säulenmetamorphose und der Deckenmalerei im Großen Saal sowie der Statue des Menschheitsrepräsentanten.

Die bei den Führungen vertretene Einschätzung des Brandes ist: ziemlich sicher Brandstiftung mit Hinweis auf die damalige gesellschaftspolitische Atmosphäre.

Das Foto zeigt Esther Gerster
Foto Esther Steinberger



AUSSTELLUNGEN

Bis 30. November 2018
Täglich 8 bis 22 Uhr
Zum Leben und Werk des Dichters, Malers Johannes Leibl
Vitrinenausstellung, Foyer

Bis 28. Oktober 2018
Täglich 8 bis 22 Uhr
«Kleine Einblicke» Beppe Assenza Originale
Vorstandetage

Ticketschalter

Di–So 8–18.30 h
Fr–Sa 8–20 h
Telefonisch: Di–Sa 14–18 h
Tel. +41 61 706 44 44
Fax +41 61 706 44 46
tickets@goetheanum.ch

FREITAG, 5. OKTOBER

17.30 Uhr **Vorträge III: ... auf dem Weg zur Schwelle, Kees Veenman**
Schreinerisaaal

19 Uhr **Hochschularbeit der Sektion für Schöne Wissenschaften** Verantwortlich: Christiane Haid. Auf Einladung Rudolf Steiner Halde Atelier

5. bis 7. Oktober **„Vom Abgrund nämlich haben wir angefangen...“** Kolloquium zur Sprache in der Poesie Reise

20 Uhr **Vorträge III: ... auf dem Weg zur Schwelle, Johannes Kühl** Schreinerisaaal

SAMSTAG, 6. OKTOBER

6. bis 7. Oktober **Eurythmie zu Motiven der Klassenstunden** Hochschulgespräche und Eurythmie mit Ursula Zimmermann. Für Hochschulmitglieder (auch Nicht-Eurythmisten), welche gerne die Eurythmie zur Vertiefung der Erkenntnis miteinbeziehen möchten. Bitte blaue Hochschulkarte mitbringen. Anmeldung und Information: srmk@goetheanum.ch Holzhaus

14 Uhr **Goetheanum Führung/Guided Tour** Kartenverkauf am Empfang/Tickets at the reception (DE, EN)
Treffpunkt am Empfang

17.30 Uhr **Zu „Grenzbildungen“ bei Rudolf Steiner, Martin Basfeld** Vortrag von Martin Basfeld Schreinerisaaal

20 Uhr **KOKORO** KOKORO meint das Herzensgefühl, die Herzempfindung. Man lauscht und versucht, sich in den anderen hineinzuversetzen. Ein japanisches Eurythmie-Programm von und mit Riho Peter-Iwamatsu. Grundsteinsaaal

SONNTAG, 7. OKTOBER

7. bis 8. Oktober **Heilpädagogische Hochschultagung** Rudolf Steiner Halde Saal

20 Uhr **1. Klassenstunde frei gehalten** Für Mitglieder der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft Grosser Saal

MONTAG, 8. OKTOBER

8 Uhr **Beginn: Goetheanum Studies** Beginn: Goetheanum Studies - International Anthroposophical Studies - Postgraduate Stage Course - Anthroposophie durch Eurythmie - Malerwerkstätten Haus Schuurman I Hauptsaaal

9 Uhr **Goetheanum Malerwerkstatt** vom 15.01.18 bis 02.02.18
Schreineri Südsaaal links

10.30 Uhr **Kolloquium zum sprachschöpferischen Impuls Rudolf Steiners**